

Gardaseeberge



Die Legende lebt und lebt und...

Kein Gebiet in Europa konnte sich über viele Jahrzehnte unter Generationen von Kletterern so etablieren wie das Sarcatal mit seiner „Hauptstadt“ Arco. Es kann wohl unbestritten als das Epizentrum des Klettersports in Italien bezeichnet werden. Dabei findet der Genusskletterer genauso wie der ambitionierte Sportkletterer und heroische Alpini seine individuelle Traumtour.

Und das auf engstem Raum mit dem Vergnügen am Nachmittag, das italienische dolce vita genießen zu dürfen, wie wir es alle so lieben. Die Italiener haben uns gezeigt, was der Begriff Leben bedeutet. Wir lieben die Pizza, wir lieben den Cappuccino, und wir lieben es, unter hundert Sorten Eiscreme die leckersten auszuwählen. Und wir lieben es, Sonne zu tanken und den Italienern beim Flirten zuzusehen.

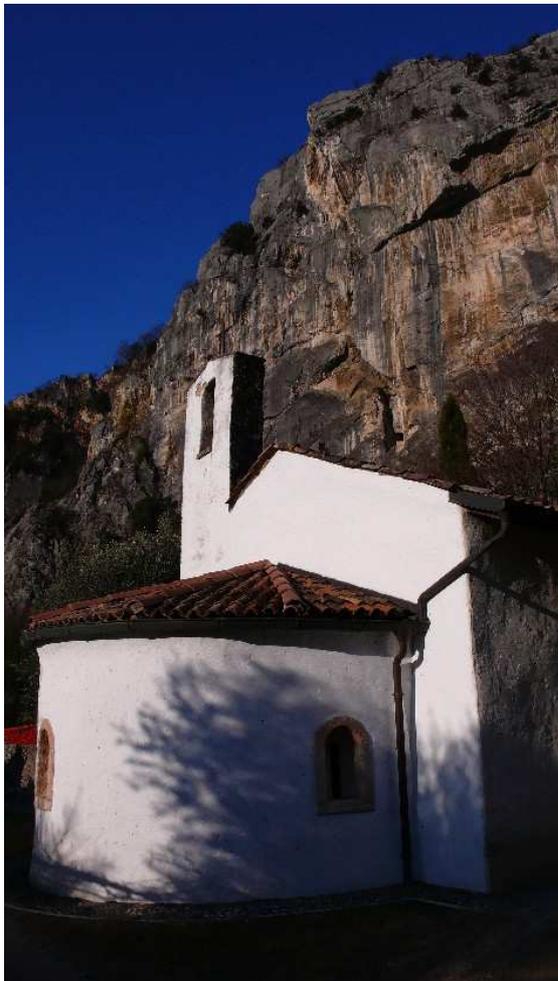


Der alte Glanz verblasst langsam

Und wir lieben natürlich die vielen tollen Routen, die uns einige unermüdliche Erschließer hinterlassen haben. Allerdings scheint es ganz so, als ob wir die schönsten von ihnen geklettert haben. Wobei wir zugegebenermaßen in den letzten Jahren unseren Schwerpunkt mehr und mehr auf die modernen Routen legten. Von den vielen älteren Klassikern würden einige im Zuge einer Sanierungsaktion sicher in neuem Glanz erstrahlen und somit auch weniger risikofreudige Besucher anlocken. Bis das aber soweit ist, dürfte noch reichlich Wasser die Sarca hinunterfließen.

Und so vermodern viele vielleicht gar nicht mal so üble Routen auf dem Papier der Kletterführer. Und nicht nur dort...

Mittlerweile ist auch die Gutmütigkeit vieler Grundstücksbesitzer erschöpft, und Zugänge oder Parkmöglichkeiten wurden kurzerhand gesperrt. Bei dem Besucheransturm der letzten Jahre und dem oft rücksichtslosen Verhalten einiger Zeitgenossen ist es eigentlich ein Wunder, dass dies überhaupt so lange dauerte. Ein weiterer Grund, sich mal in ruhigeren Gefilden umzusehen.



Etschtal – Abseits der Touristenrouten

Wer sich also aufmacht und die ausgetretenen Touristenpfade verlässt, findet nur eine knappe Autostunde von Arco entfernt verlassene Gegenden, und was viel wichtiger ist: noch viel unbenutzten Fels. Auf der Suche nach hübschen Routen sind wir zu guter Letzt im südlichen Teil des Etschtals angelangt. Am Tor zur Poebene haben die veronesischen Kletterer die schönsten Touren am Monte Cimo generalisiert und einige neue hinzugefügt. Grund genug, diese nun vorzustellen. Auch wenn das Ambiente hoch über der Autostrada nicht ganz mit Arco mithalten kann, so sind doch Felsqualität und Absicherung allererste Sahne. Und das phantastische Sportklettergebiet Ceredo mit seiner exzellenten Pizzeria - die allerdings leider nur am Wochenende geöffnet hat - ist nur einen Steinwurf entfernt.

Dort können noch eventuelle Trainingsrückstände beseitigt werden, denn trotz ihrer Kürze verlangen die Routen am Monte Cimo und am Castel Presina eine gewisse Ausdauer. Liebhaber steiler Kalkklettereien finden hier eine gute Auswahl an Touren mit Tropflöchern, teilweise so tief wie Hosentaschen, die allerdings nach intensiven Regenfällen als Vogeltränken dienen.

Zuvor, wenn es bei Südwestlage im Sarcatal schon regnet, kann am südlichen Ende des Etschtals mit etwas Glück noch eine Route ergattert werden. Also nix wie hin, bevor es sich am Ende doch noch herumspricht.



| „Verdonesque“.



| Tropflöcher wie Hosentaschen. So lieben's die Fränkin und der Franke.

Val Daone – unbekannte Perlen

Einen ganz anderen Charakter haben die Touren im Val Daone. Denn die skurielen Felsstrukturen sorgen für ein außergewöhnliches Klettervergnügen. Leider mussten auch hier alle Routen einer Generalsanierung unterzogen werden. Mit der „Via Only“ haben wir begonnen. Vielleicht finden sich nun noch weitere fleißige Hände?

Betzenstein, an einem sonnigen Frühjahrs-
tag
Volker Roth

© topoguide.de 2014 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist
nur mit unserer schriftlichen Zustimmung
erlaubt.

